

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adamez

26. Februar 1951

Blatt 307

Keine Personalaufnahmen für die Präsidentenwahl

=====

26. Februar (Rath.Korr.) In den letzten Tagen tauchte das Gerücht auf, daß die Gemeinde Wien zur Ausfertigung der Wähler-anlageblätter für die Präsidentenwahl Angestellte aufnimmt. Wie die "Rathaus-Korrespondenz" erfährt, ist dies nicht der Fall. Die für die Wahlarbeiten benötigten Arbeitskräfte werden ausnahmslos dem vorhandenen Personalstand entnommen. Das gleiche wird auch für die heuer stattfindende Volkszählung gelten.

Julius Epstein zum Gedenken

=====

26. Februar (Rath.Korr.) Auf den 2. März fällt der 25. Todestag des Pianisten und Musikpädagogen Julius Epstein, dessen Name die Erinnerung an die Glanzzeit des Wiener Konservatoriums wachruft.

Am 7. August 1832 in Agram geboren, erhielt er seine musikalische Ausbildung in Wien und wirkte seit 1867 durch nahezu vier Jahrzehnte am Konservatorium der Gesellschaft der Musikfreunde. In seiner Unterrichtsmethode legte er größten Wert auf genaues Studium der klassischen Musik von Bach bis Brahms und vermittelte den Musikbeflissenen, die sein Ruf als hervorragender Repräsentant der alten Wiener Klavierschule aus der ganzen Welt nach Wien lockte, gründliche fachliche Kenntnisse. Sein berühmtester Schüler war Gustav Mahler, den er wie zahlreiche andere aufstrebende Künstler verständnisvoll und uneigennützig förderte. Epstein gehörte zum Freundeskreis um Johannes Brahms, dessen Kammermusikwerke er gemeinsam mit Hellmesberger zur Uraufführung brachte. Er war auch ein unvergleichlicher Interpret

Mozarts und Schuberts, dessen Spiel Ausdruck und Virtuosität zu vollendeter Wirkung verband. Hatte seine konservative Haltung in Fragen der Musik auch keine Beziehung zur neudeutschen Richtung, so beteiligte er sich doch nie an der leidenschaftlichen Polemik gegen Wagner, Liszt und Bruckner, demgegenüber er sich als Amtskollege stets korrekt verhielt. Sein umfassendes musikhistorisches Wissen befähigte ihn zur Mitarbeit an der Gesamtausgabe von Schuberts Werken und zur Herausgabe älterer Klavierkompositionen. Von ihm stammen u. a. vierhändige Arrangements sowie instruktive Ausgaben der Klavierwerke von Beethoven und Mendelsohn. Epstein, der als Nestor des Wiener Musiklebens und als eine der populärsten Persönlichkeiten seiner Zeit hochgeschätzt wurde, erreichte ein Lebensalter von fast 94 Jahren.

Landesplanung in Schottland

=====

26. Februar (Rath.Korr.) Die Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Landesplaner veranstaltet am Montag, dem 5. März, um 18 Uhr ihre 10. Zusammenkunft des Kreises Wien und Niederösterreich im Klub Österreichischer Kaufleute Wien 1., Reischachstraße 3. Dipl.Ing. Anton Schimka hält einen Lichtbildervortrag über "Landesplanung in Schottland".

Olga Wisinger-Florian zum Gedenken

=====

26. Februar (Rath.Korr.) Auf den 28. Februar fällt der 25. Todestag der Mitbegründerin und langjährigen Präsidentin der Vereinigung bildender Künstlerinnen Österreichs, Olga Wisinger-Florian, die zu den besten Vertretern der österreichischen Landschaftsmalerei um die Jahrhundertwende gehört.

Am 1. November 1844 in Wien geboren, wurde sie Schülerin des berühmten Musikpädagogen Julius Epstein und trat in der Jugend als Klaviervirtuosin hervor. Erst mit 29 Jahren widmete sie sich der Malerei und begründete ihren Erfolg mit Blumenbildern, die durch liebevolle Detailarbeit gekennzeichnet sind. Unter dem Einfluß ihres Lehrers Schindler wendete sie sich der Landschaftsmalerei zu und bewies ihr Können in der Wiedergabe farbensatter Naturstimmungen. Den Höhepunkt ihres Schaffens bildet die Verbindung des Blumenstücks mit der Landschaft, in der ihre kraftvolle impressionistische Malweise gereifte Künstlerschaft erreicht. Olga Wisinger-Florians Lebenswerk wurde im In- und Auslande hochgeschätzt. Sie erhielt unter anderen Auszeichnungen anläßlich der Pariser Weltausstellung die Goldene Medaille und das Kreuz der französischen Ehrenlegion, ferner verschiedene Preise in England, Amerika, der Türkei und Bulgarien. Werke von ihr befinden sich in der Österreichischen Galerie, in den Städtischen Sammlungen, der Galerie Liechtenstein, in Prag, Brünn, Regensburg, München, Magdeburg und Sofia. Die Künstlerin zog sich in vorgeschrittenem Alter nach Grafenegg bei Krems zurück und starb dort völlig erblindet im 82. Lebensjahr.

Was man mit den Wähleranlageblättern zu machen hat
=====

26. Februar (Rath.Korr.) Die Post stellt gegenwärtig in Wien die Hauslisten und Wähleranlageblätter den Hauseigentümern zu. Die Hauseigentümer sind verpflichtet, die Wähleranlageblätter an die Wahlberechtigten weiterzugeben. Die Wahlberechtigten müssen das Wähleranlageblatt richtig ausfüllen. Im Wähleranlageblatt ist der Stichtag nicht vorgedruckt. Wie schon berichtet wurde und nun auch aus den angeschlagenen Kundmachungen über die Wahlaus-schreibung und über die allgemeine Verpflichtung zur Mitwirkung bei der Erfassung der Wahlberechtigten ersichtlich ist, gilt der 25. Februar 1951 als Stichtag. Dies ist für die Wahlberechtigten von Interesse, weil sie auch die Rubriken 3 "Staatsangehörigkeit am Stichtage" und 4 "Ordentlicher Wohnsitz am Stichtage" des Wähleranlageblattes richtig ausfüllen müssen. Die erwähnte Kundmachung über die Erfassung der Wahlberechtigten wurde mit den Hauslisten an die Hauseigentümer zugestellt und ist im Hause anzuschlagen. Aus diesen Kundmachungen kann entnommen werden, an welche Dienststelle die ausgefüllten Hauslisten und Wähleranlageblätter abzuliefern sind. Es ist notwendig, die Hauslisten und Wähleranlageblätter rasch auszufüllen und abzuliefern. Jeder Wahlberechtigte hat auch die Möglichkeit, das ausgefüllte Wähleranlageblatt nicht dem Hauseigentümer oder dessen Vertreter, sondern unmittelbar der in der Kundmachung genannten Dienststelle der Magistratsabteilung 62 zu übergeben. Sollten wider Erwarten in einem Hause Hauslisten und Wähleranlageblätter nicht oder zu wenig Wähleranlageblätter zugestellt worden, so können Hauslisten und Wähleranlageblätter bei der eben genannten Dienststelle abgeholt werden. Die lückenlose Ausfüllung und Ablieferung der Wähleranlageblätter ist für eine vollständige Erfassung der Wahlberechtigten unbedingt notwendig.

Rinderhauptmarkt vom 26. Februar
=====

26. Februar (Rath.Korr.) Unverkauft von der Vorwoche, Inland: 6 Ochsen, 17 Stiere, 10 Kühe, Summe 33. Ungarn: 14 Stiere, Neuauftrieb, Inland: 239 Ochsen, 112 Stiere, 567 Kühe, 46 Kalbinnen, Summe 964. Neuauftrieb, Ungarn: 8 Stiere. Gesamtauftrieb: 245 Ochsen, 151 Stiere, 577 Kühe, 46 Kalbinnen, Summe 1019. Unverkauft blieben: 2 Stiere, 1 Kuh, Summe 3. Verkauft: 245 Ochsen, 149 Stiere, 576 Kühe, 46 Kalbinnen, Summe 1016. Außermarktbezüge 92.

Preise: Ochsen 5.- bis 7.30 (7.-) S, Stiere 6.- bis 7.80 (7.20) S, Kühe 5.- bis 6.30 (5.70) S, Kalbinnen 6.- bis 7.10 S, Beinlvieh 4.40 bis 5.10 (4.90) S, Extrempreise: 27 Ochsen, 7.40 bis 7.80 S, 7 Stiere 7.90 bis 8.20 S, 16 Kühe 6.40 bis 6.80 S, 21 Kalbinnen 7.20 bis 7.30 S. Die ungarischen Stiere mit 7.- S einheitlich.

Bei anfangs lebhaftem, später ruhigem Marktverkehr verteuerten sich die Ochsen bis 40 g, Stiere, Kalbinnen und Beinlvieh bis 20 g. Bei Kühen wurden die Vorwochenpreise fest behauptet.

Kälbermarkt vom 26. Februar
=====

26. Februar (Rath.Korr.) Auftrieb: 13 Stück, unverkauft 13. Preis 9.- bis 9.50 S.

26. Februar 1951 "Rathaus-Korrespondenz" Blatt 312

Die Gemeinde ehrt die älteste Wienerin
=====

26. Februar (Rath.Korr.) Morgen feiert Frau Katharina Kabesch ihren 101. Geburtstag. Die noch immer rüstige Frau lebt in dürftigen Verhältnissen mit ihrer Tochter in einem Gärtnerhaus an der alten Donau, wo sie heute Gegenstand vieler Ehrungen war. Für die Stadtverwaltung war Vizebürgermeister Honay in Begleitung des Bezirksvorstehers Horatschek erschienen. In herzlichen Worten beglückwünschte der Vizebürgermeister die Jubilarin als die älteste Wienerin und übergab ihr ein Glückwunschsreiben des Bürgermeisters mit einer Geldspende.